

Für ein starkes Rückgrat

Hohen Neuendorf (MZV) Fieses Getuschel hinterm Rücken, Klauen der Federtasche, Schubsen auf dem Flur – Mobbing an der Schule hat viele Gesichter. Und unaufmerksame Lehrer bekommen monatelangen Psychoterror erst mit, wenn der Betroffene plötzlich fehlt oder die Leistungen absacken.

Katharina Schlumm geht am kreisweiten Oberschultag gelassen in die Pause. Die Leiterin der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule in Hohen Neuendorf ist mit dem Verhalten ihrer Schüler zufrieden. „Mit dem Umzug in Hohen Neuendorfs Mitte ist das Selbstbewusstsein der Schüler gestiegen. Wir sind nicht mehr am Rand. Das stärkt uns und verbessert das Schulklima. Vor allem sind wir eine kleine Schule und haben eine gute Elternarbeit“, sagt Schlumm, die Gastgeberin des Fortbildungstags. Damit benennt sie bereits die wichtigsten Punkte, damit Mobbing im Klassenraum nicht entstehen kann: Aufmerksamkeit füreinander, eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung und Kontakt zu den Eltern.

Mobbing ist immer asymmetrisch – einer hat die Macht, dem anderen bleibt die Ohnmacht angesichts des Angriffs auf das soziale Ansehen. „Für den Täter ist Mobbing eine narzistische Tankstelle. Nicht selten war er zuvor Opfer. Indem er jetzt andere niedermacht, fühlt er sich besser und kompensiert sein eigenes Versagen. Damit Mobbing klappt, müssen viele in der Klasse mitmachen, als Helfer und Möglichmacher“, referierte Burkhard Günther vom Berliner Institut für Handlungskompetenz GmbH. „Wir Lehrer müssen intervenieren. Oft beginnt es mit kleinen Gemeinheiten, geht über die Gewöhnung weiter und endet mit starken gesundheitlichen Einschränkungen des Gemobbten.“ Burkhard Günther appelliert, bereits auf kleine Anzeichen groß zu reagieren. „Wenn in der letzten Bankreihe getuschelt wird, nehmen Sie das auf, sprechen Sie es an, lassen Sie solche Äußerungen nicht zu!“

Auch die beiden Referentinnen Liane Krüger von der Kyritzer Diercke-Oberschule und Monika Wlodarz von der Förderschule Perleberg nahmen das Thema in anschließenden Workshops auf. Sie gaben den Lehrern beispielhafte Hausordnungen von Schulen mit auf den Weg. Diese enthalten klare Sanktionen und Regeln, die auf Schulkonferenzen beschlossen und vor allem eingehalten werden. Auch konkrete Handlungsleitfäden für Mobbing-Vorfälle gaben sie mit.

An ihrem Fortbildungstag hörten die Pädagogen nicht nur zu, sie handelten auch im Sinne eines starken Rückgrats. So gab es in der neuen Aula der Schule Rückentraining – nachdem die 9. Klassen des WAT-Kurses in der Lehrküche mit ihren Köstlichkeiten aus der Lehrküche für die kulinarische Stärkung gesorgt hatten.

